

Die kleinen Dinge... Die einfachen Dinge

von Gita Saraydarian



Heute bin ich sehr dankbar für die kleinen Dinge des Lebens. Doch bevor ich dazu komme, lasst mich erklären, wie ich zu dieser Erkenntnis gelangt bin.

Kürzlich unterhielt ich mich mit einem alten Freund und wir führten ein ziemlich philosophisches Gespräch. Ich hatte ihn 23 Jahre nicht gesprochen und es war schön, die Verbindung wieder aufzunehmen und zu entdecken, was aus uns geworden war. Ich erzählte von meiner Auffassung der "universellen Prinzipien der Achtung" und er

erklärte mir seine "Der Herr sprach"-Sicht auf die Welt. Nun, ich habe nichts gegen das, was der Herr sagt. In der Tat achte ich ALLES, was ER sagt.

Ich halte meine Ansichten für offen und uneingeschränkt, in der Tat weitreichend, und ich bin sicher, er hält seine Ansichten ebenfalls für richtig. Ich bin überzeugt davon, dass er sein ergrautes Haupt schüttelt und sich fragt, wohin mich meine Ausbildung geführt hat und wie er mein Weltbild gerade rücken könnte!

Wir tauschten E-Mail-Adressen aus und verabschiedeten uns. Bald darauf erhielt ich die üblichen hasserfüllten E-Mails (nicht gegen mich gerichtet, sondern gegen "sie") über Politik, Religion, die Wahl, die Menschen treffen, und so weiter. Ich erkannte, dass ein Prozess der Dämonisierung begonnen und im Verstand dieser Person Wurzeln geschlagen hatte und ich war überrascht, wie auch er von diesem Prozess erfasst werden konnte. Dieser Mann ist hochgebildet und hat drei höhere akademische Grade dreier erstklassiger amerikanischer Universitäten! Was ist mit ihm geschehen? Woher kommt dieser Hass und Zynismus und warum hat er ihn so fest im Griff?

Ich schob alle E-Mails in den Spam-Ordner und dachte...ich mag diesen Menschen noch immer, kann aber seine Ansichten nicht teilen. Ich spürte, dass seine Ansichten ihn zu einem einsamen, zornigen, gemeinen und zynischen alten Mann gemacht haben. Ich erinnerte mich selbst daran, dies auf meiner "Was ich nicht mache, wenn ich alt werde"-Liste zu vermerken und versah diesen Eintrag mit mehreren Sternen!

Diese Begebenheit gab mir viel Stoff zum Nachdenken.

Lasst es mich erklären: Ich habe stets aus der Perspektive gehandelt, dass das Leben ein offenes System ist. Ich denke nicht gern in Einschränkungen. Ich bin sicher, dass es in meinem Leben viele Einschränkungen gibt, wie die Grenzen, die ich aufgebaut habe, um mich sicher zu fühlen, und ich halte mich an Regeln und Vorschriften. Jedoch ist meine philosophische Anschauung immer noch von Offenheit und Möglichkeiten geprägt. Für mich wächst das Leben ständig, es verändert und entwickelt sich. Woran wir gestern glaubten, gilt möglicherweise heute nicht mehr. Was wir für normales Verhalten hielten, muss möglicherweise ständig erweitert und verbessert werden. Wir passen uns grundsätzlich an etwas an, dass innerlich unser Bewusstsein anspricht oder uns äußerlich begeistert. In der Zwischenzeit definieren wir und definieren neu, was zeitlos und ewig ist und was sich verändert.

Zum Beispiel passen wir uns an "normale", gesellschaftliche, marktgerechte Werte an und schwimmen mit dem Strom. Wir sind Teil der Herde und folgen ihr, wohin uns die Kräfte der allgemeinen Werte auch immer treiben.

Oder aber wir haben eine altehrwürdige orthodoxe Sicht auf die Welt, passen das, was wir im Leben erfahren, an diese Sicht an und versuchen alles, was gegenwärtig passiert, in diesen Kontext zu bringen. Wenn wir das tun, passieren kuriose Dinge! Glauben wir an eine "Auge um Auge"-Philosophie und versuchen, sie wörtlich zu nehmen, dann haben wir kein Problem damit, Menschen zu verletzen, die uns verletzt haben oder von denen wir uns verletzt fühlen. Es ist egal, dass diese Philosophie eine symbolische Sicht des Karmas beinhalten mag. Wir ordnen das, was um uns herum passiert, der begrenzten inneren Weltanschauung zu, die wir vertreten.

Oder wir nehmen die höheren Werte und Tugenden des Lebens (wie z.B. Schönheit, Güte, Vergebung) und beginnen, unser Leben an diese höheren Werte und Prinzipien anzupassen. Wir hinterfragen unsere Werte und unsere üblichen Handlungs- und Denkweisen. Wir hinterfragen unsere Anschauungen und unsere gesamte Interpretation des Lebens durch ein Prisma tieferen Denkens und tieferen Verständnisses des sich verändernden Lebens. Dabei interagieren wir mit dem sich verändernden Leben; wir blockieren es nicht.

So, um Zynismus zu vermeiden, welcher für mich einem Erfrieren der Seele gleichkommt, möchte ich heute die Zeit nutzen, um die kleinen Dinge zu reflektieren. Obgleich ich erkenne, dass ich viele Worte gebraucht habe, nur um zu den kleinen Dingen des Lebens zu kommen, erkenne ich auch, dass ich die Kunst es einfach auszudrücken, noch nicht beherrsche: Haikus gehören noch nicht zu meinen kreativen Fähigkeiten!

Heute bin ich sehr dankbar. Wofür ich dankbar bin? Für so viele Dinge, angefangen von meiner Familie über Freunde, alle, die mir in meinem Leben nahestanden, jene, deren Ansichten ich teile, jene, deren Ansichten ich nicht teile, Kollegen überall auf der Welt bis hin zu diesem sonnigen klaren 1. Januar in Cave Creek. Ich bin dankbar dafür, dass ich ein Leben führe, in dem ich den ganzen Tag lesen kann. Ich bin dankbar dafür, mit der Einstellung aufgewachsen zu sein, dass ich alles tun kann. Ich bin dankbar für Eltern, deren offene Denkweise beispielhaft war. Ich liebe es, zu sehen, wie wir alle jeden Tag wachsen und uns verwandeln. Ich sehe die helle und die dunkle Seite des Lebens. Ich lese Kochbücher und trinke Kaffee aus einer schönen Tasse; die pinkfarbenen Rosen auf der Tasse lassen meinen Kaffee heute besonders gut schmecken. Das Vogelbad braucht Wasser, die Vögel picken an der gefrorenen Oberfläche und versuchen ans Wasser zu kommen; sie wundern sich "Wo ist das Wasser? Ich sehe es, aber ich komme nicht ran?" Ich gehe nach draußen an die kalte Luft, mein graues Haar flattert im Wind, und gebe mehr Wasser in das Vogelbad und noch etwas in den Napf für die Hasen. Wenn sie heute Abend zum Trinken zurückkehren, werden sie Wasser vorfinden statt gefrorenem Eis!

Zahtar und Olivenöl schmeckt sehr lecker auf Maisbrot. Der Herr ist Gut und Er gab uns, in Seiner unendlichen Weisheit, geistige Fähigkeiten, um das Leben zu nutzen. Wunder in Kleinigkeiten; ich liebe das. Die Vögel haben ihr Wasser; und die Hasen auch. Die Javelinas entdecken den Hasennapf und leeren ihn; sie treten direkt hinein und verschütten das ganze Wasser. Vielleicht ist eine größere Schale für sie besser? Die Umweltschützer der Wüste werden sicher Einwände erheben. Ich verstehe das. Und der Symbolismus? Ich muss bei meiner nächsten Tasse Kaffee darüber nachdenken, dann in einer wunderschönen handgearbeiteten russischen Tasse.

Ich bin nicht J. Alfred Prufrock; Ich messe mein Leben nicht mit Kaffeelöffeln aus, sondern an der Herrlichkeit des Kosmos. Die Vögel und Hasen bieten einen poetischen Refrain im Leben in der Wüste; eine Kontinuität in der sich ständig verändernden Landschaft des Lebens.

Ein frohes 2010. Möge Ihr Leben gesegnet sein mit den kleinen Wundern Gottes und der Herrlichkeit des Kosmos.

Gita

Gita Saraydarian ist die Gründerin und Präsidentin der TSG Foundation, einer Organisation, die sich den Zeitlosen Weisheitslehren gewidmet hat. Für vorhergehende Blogs und weitere Schriften nutze diesen link.

<http://www.tsgfoundation.org/>

Copyright Hinweis: Gita`s Blogs stehen unter dem Urheberrechtsschutz des The Creative Trust 2009.

<http://gitasblog.blogspot.com/>

TSG Publishing Foundation Inc., USA
Gita Saraydarian
www.tsgfoundation.org
gita@tsgfoundation.org